

Regionaltreffen der GCL Region Main 26. – 28. Februar 2010 in Ilbenstadt

Referat von Daniela Frank

GCL – eine Weltgemeinschaft: Was heißt das für uns? Herausforderungen und Tröstungen/Verheißungen

Vorbemerkungen

- > Gemeinschaft werden – s. letztjähriges Treffen „Von ICH zum WIR“
- GCL ist geprägt von der Spannung zwischen Individuum und Gemeinschaft
- > zwei Pole, die zu integrieren sind, um sich gegenseitig zu befruchten – um in Gemeinschaft die uns eigene Berufung zu leben
- [viele Weisen, auch als Laien ignatianische Spiritualität zu leben – eine davon ist GCL – und für uns ist eben das „in Gemeinschaft unterwegs sein“ ein zentraler Baustein]
- > für uns „Westeuropäer“ ist die Herausforderung in der Regel das WIR
- > in anderen – mehr auf's Kollektiv ausgerichteten – Kulturen ermöglicht GCL gerade die Entdeckung des Individuums

Seit 1982: EINE Weltgemeinschaft (ursprünglich Weltföderation, in der selbständige Teile – die Nationalföderationen – miteinander kooperieren)

- > Eine Gemeinschaft, die weltumspannend lebt... und die sich in dieser Vielfalt als EINE Gemeinschaft versteht... eine Identität, ruhend auf den drei Pfeilern
 - Ignatianische Spiritualität
 - Gemeinschaft > konkretisiert in der lokalen Gruppe, eingebunden in die je größere Gem.
 - Sendung

Der/die einzelne hat Teil an dieser Identität – die getragen wird von der Gemeinschaft – entdeckt und vertieft seine/ihre eigene Glaubensidentität in der Auseinandersetzung mit der Gemeinschaft – und bindet sich – wenn er/sie GCL als ihre/seine Berufung erkannt hat und dies die Gemeinschaft bestätigt – ein in die Gemeinschaft.

Das Wachsen – die weitere Entfaltung der Identität der Gemeinschaft – i.S. einer Antwort auf den Ruf Gottes (Welttreffen als gemeinsame Unterscheidungsprozesse) – fordert heraus und prägt auch meinen persönlichen Weg – wie den der Gruppe vor Ort, der Regional- oder Nationalgemeinschaften.

Auch Gemeinschaften „binden sich ein“ (incorporation), wenn sie als Nationalgemeinschaften Teil der einen Weltgemeinschaft werden wollen.

Fünf Aspekte:

- Einheit in der Vielgestaltigkeit
- Apostolische Gemeinschaft von Laien – Mitverantwortung in der Sendung
- In der Kirche
- Einsatz für Gerechtigkeit – Advocacy
- Option für die Armen

(1) Einheit in der Vielgestaltigkeit¹

> Meine Ersterfahrung in Loyola 1986

Wenn so unterschiedliche Menschen aus so unterschiedlichen sozialen – kulturellen – religiösen – politischen Kontexten miteinander unterwegs sind, auf einer gemeinsamen Basis so miteinander ins Gespräch kommen und Unterscheidungs- und Entscheidungsprozesse leben können, dann muss da was dran sein!

Europa – zwischen Irland und Portugal auf der einen und Ungarn, Polen und Litauen auf der anderen Seite

> sprachlich die vielfältigste GCL-Region (eine Tatsache, mit der wir die anderen oft überraschen, die Europa als einen homogenen Raum wahrnehmen)

> alt und jung, Aufbruch und Bewahren, Laienverantwortung auf der einen Seite, (erhoffte) Orientierung durch den Priester auf der anderen, West begegnet Ost... auch was Glaubenstradition und –praxis angeht

Amerika – von Chile bis Kanada

- Lateinamerika: „la patria grande“ – mit ein (bzw. zwei) Sprache(n)

Und trotzdem Vielgestaltigkeit: große „verfasste“ Gemeinschaften mit langer Tradition wie Chile oder Mexiko – „junge“ wie Kuba (viele der Nationalgemeinschaften bestehen seit rd. 20 Jahren) – kleine wie die in den Ländern Mittelamerikas

- Nordamerika: zwei Länder, drei Gemeinschaften... Engl-Kanada und USA, die von „innen“ her international werden...

Naher Osten:

Libanon, Syrien, Ägypten... drei Länder, wenigstens sechs Riten... sehr unterschiedliche politische (demokratisch bis diktatorisch) und religiöse (Minderheit oder „theoretische“ Mehrheit) Rahmenbedingungen in einem muslimisch geprägten Umfeld...

Asien/Pazifik: vielfältigste Region – von Indien bis Australien... katholisch wie Philippinen, Japan mit einer katholischen Bevölkerung von 0,2% - aufstrebende Wirtschaftsmächte und arme Agrarländer, einigermaßen gefestigte Demokratien wie Indien – und Bürgerkrieg wie in Sri Lanka

Afrika

Frankophon – Anglophone...

Junge Gemeinschaften – oft sehr lebendig unterwegs... auf der Suche...

Politisch... Apartheid... Zimbabwe... Nigeria mit den aktuellen politischen/ religiösen/ wirtschaftlichen Spannungen... Kenya nach den – auch ethnisch bedingten – Unruhen Neuaufbrüche... Tschad, Äthiopien, Sudan... Mauritius hat sich grad bei uns gemeldet!

> und alle verbindet das „GCL-Sein“ (wollen) miteinander... immer wieder versuchend, das Gemeinsame in der jeweiligen Situation auszubuchstabieren... mit den alltäglichen Schwierigkeiten... und das ist Ermutigung für alle

- Gruppe
- Exerzitien
- größere Gemeinschaft

¹ Z.Z. 60 angegliederte Gemeinschaften – außerdem ca. 10 Länder, in denen GCL am Wachsen ist

- Leben im Alltag und Glauben zusammenbringen
- Engagement für die anderen

(2) Apostolische Gemeinschaft von Laien – Mitverantwortung in und an der Sendung

Hintergrund:

> *Itaici – Unsere gemeinsame Sendung*

- *Christ & Culture – was bedarf der Verwandlung?*
- *Christ & social reality – befreiende Macht Christi*
- *Christ & daily life*

> *Nairobi*

"a lay apostolic body, sharing responsibility for mission in the Church"

> *Fátima: Vertiefung*

Unterscheiden (Entscheiden) – Senden – Unterstützen – Auswerten

Unterscheidung in Gemeinschaft

> meine Fragen in der Gruppe vor IHN bringen

> traue ich Gott zu, mir durch die Gruppe Seinen Willen deutlich zu machen?

Die Gruppe sendet

> wir tragen Dich mit

> wir übernehmen durch das Senden Mitverantwortung für Deinen Weg

> damit wird auch die Sendung des einzelnen zur Sendung der Gemeinschaft – zur gemeinsamen Sendung

Gemeinsame Sendung heißt nicht, dass alle das Gleiche tun

– auch wenn gemeinsame Initiativen wünschenswert sind, auch in Kooperation mit anderen (SJ)

Sondern dass wir als Gemeinschaft die Sendung der einzelnen zu einem gemeinsamen Anliegen machen – umeinander wissen (auch weltweit)

Es gibt Beispiele, dass Initiativen einzelner zum Anliegen aller werden:

* Kenya: „Hands of Love“ > Aloysius Gonzaga College

* Korea: Centre for Migrant workers

Uns gegenseitig unterstützen

> geschieht das kontinuierlich und systematisch?

Ist wohl noch ein Schwachpunkt... und damit im Zusammenhang auch das Auswerten

> um dann ggf. neu zu unterscheiden, wie es weitergehen kann/soll

Ein Kreislauf/Zyklus: selbst wenn jemand bereits getroffene (und gelebte) Entscheidung in die Gruppe einbringt, kann diese sich „einklinken“

(3) In der Kirche – s. AGr 6: Unser Denken und Fühlen mit und in der Kirche

Wir sind Teil dieser Kirche – wie sie ist... in unseren jeweiligen Ortskirchen – aber auch im Blick auf die Weltkirche

> Unsere Kontakte mit dem Päpstlichen Laienrat

In der Kirche unterwegs... diese mitgestaltend

> wir haben etwas anzubieten

> und daraus erwächst uns eine Verantwortung für die Kirche insgesamt

- Hinführung zu einer persönlichen Gottesbeziehung
- Gebet und Exerzitien
- Glaubensgemeinschaft erfahrbar machen
- gegenseitige Unterstützung, um Glauben und Leben zusammen zu bringen
- in der GCL sind Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Prägung, aus verschiedenen Lebensbereichen unterwegs... und wollen was miteinander zu tun haben! Und das geht!

Teilhabe an der Sendung der Kirche – mit den uns eigenen Möglichkeiten (und wohl auch Grenzen)...

Keine Kirche losgelöst von existierenden Strukturen – sondern bewusst eingebunden...

und auch im Kontakt mit anderen geistlichen Gemeinschaften

[auch wenn daraus manchmal auch eine besondere Dankbarkeit erwächst, dass Gott mich in der GCL haben wollte...]

Vielfalt kirchlicher Realität wirkt hinein in die GCL...

- Naher Osten und Asien > Ökumene, interreligiöser Dialog
 - Lateinamerika: Kirche der Armen - Einsatz für Gerechtigkeit... Befreiungstheologie...
 - junge Kirchen im Aufbruch – wie z.B. in manchen Ländern Afrikas...
 - ehemalige „Volks (und Staats-)Kirchen“, die lernen müssen, dass sie sich wandeln müssen... hin zu einer kleinen Minderheit derer, die noch als Glaubende in der Kirche unterwegs sein wollen... Prozesse, die wir vor 20 Jahren gelebt haben, werden jetzt z.B. in Lateinamerika erst aktuell
 - wie sprechen wir Menschen an, die nicht mehr katholisch sozialisiert wurden – aber jetzt religiös Suchende sind? [Herausforderung auch an unsere Sprache]
- > GCL als Zugangsmöglichkeit, die andere kirchliche Strukturen nicht bieten (können)

Kooperation zwischen Jesuiten und GCL auch als Zeichen des Miteinanders in die Kirche hinein, dass Ordensleute und Laien sich gegenseitig ergänzen und unterstützen können – auch in der je eigenen Berufung – und sich gemeinsam engagieren

(4) Einsatz für Gerechtigkeit – Advocacy [Anwaltschaft/ Stimme erheben für...]

AGr 8 – Unser Leben in der Sendung

„Die Möglichkeiten der Sendung der GCL... richten sich darauf, allen Menschen die frohe Botschaft der Erlösung zu bringen und dem Einzelnen wie der Gesellschaft im Ganzen zu

dienen, indem wir Menschen zur inneren Umkehr bewegen und uns für die Veränderung von Strukturen der Unterdrückung einsetzen. (...)

Die Gemeinschaft spornt uns an, das Wort Gottes zu verkünden und an der Verbesserung von Strukturen in Gesellschaft und Kirche mitzuwirken, indem wir uns mit anderen gemeinsam mühen, den Opfern jeder Art von Diskriminierung zu ihrer Befreiung zu verhelfen und vor allem die Unterschiede zwischen Reich und Arm abzubauen.“

> Was heißt das – hier – heute – für mich ganz persönlich – für uns als Gruppe, als größere Gemeinschaft?

> eine Frage, die uns ein Leben lang begleitet...

> und die es immer wieder neu zu stellen und zu beantworten gilt

- in sich verändernden persönlichen Lebensumständen
- in der Auseinandersetzung mit der Realität unserer Gesellschaft, unserer Welt
- im Lesen der Zeichen der Zeit

Engagement des einzelnen – von Gruppen...

Mitverantwortung in der Sendung (s. oben)

Was einzelne tun, prägt die Sendung der ganzen Gemeinschaft – auch weil die Gemeinschaft den/die einzelne/n in seiner/ihrer Sendung mitträgt...

- Initiativen in den verschiedenen Nationalgemeinschaften
- Wie können wir diejenigen vernetzen, die sich in ähnlichen Themenbereichen engagieren... z.Z. vor allem Migration – Ökologie (Bewahrung der Schöpfung) – für Afrika außerdem insbesondere HIV/Aids
- Und wie können wir diese konkreten Erfahrungen auf internationaler Ebene für Lobbying und Advocacy nutzen?

> GCL als NGO

- New York

> CINGO – Forum katholisch-inspirierter Nicht-Regierungs-Organisationen (einschl. Vatikan)

> Ignatian Advocacy Network

> Weltsozialforum

(5) Option für die Armen – s. Fátima und s. Impuls für den diesjährigen GCL-Welttag

> Unser Einsatz für die Armen

- Was heißt Armut bei uns?
- Wer sind die Armen bei uns?
- Ignatius: Freundschaft mit den Armen... Beziehung mit denen, für die Gott eine besondere Option getroffen hat – diese nicht aus dem Auge lassen, mich berühren lassen

> Wo sind die Armen unter uns?

- GCL überwiegend als Kreis von Menschen aus der Mittelschicht, aus dem Bildungsbürgertum (und das ist weltweit so!)

- Wie können wir das, was uns wichtig und wertvoll geworden ist, auch anderen zugänglich machen?

S. Fátima (2.10.): Wunsch nach einer stärkeren Identifizierung mit der Sendung Christi, die gute Nachricht den „Ausgeschlossenen“ oder „Fremden“ zu bringen
„Wir erkennen die Dringlichkeit, die Erfahrung der Exerzitien den Marginalisierten und Schwächeren in unserer Gesellschaft zu bringen und **sie einzuladen, in unsere Gemeinschaften zu kommen** und dazu nötigenfalls unsere Formungsprogramme und unsere Lebensweise an ihre Wirklichkeit in kreativer Weise anzupassen.“

- Philippinen

- Peru

... wir wollen uns Augen und Herzen stärker für „die Armen“ öffnen lassen... eine Einladung – hin zu mehr Leben?

Impulsfragen für Einzelbesinnung und Austausch in Kleingruppen

Vorschlag bisher:

Was bedeutet es für mich, zusätzlich zur Kirche, Mitglied von einer Weltgemeinschaft zu sein?
Welche sind meine Erfahrungen von internationalen Begegnungen in der GCL, inwiefern hat es mein Verhältnis zur GCL geprägt?
Was halte ich von dem Vortrag, was mich bewegt? Wozu fühle ich mich eingeladen?
Was könnte für meine Gruppe wichtig sein?

Von dem, was ich gehört habe...

Was lockt mich – was freut mich – was fordert mich heraus...

Woran reibe ich mich? Womit tue ich mich schwer... was ist mir fremd?

Was bedeutet es für mich – was könnte es bedeuten, Mitglied einer Weltgemeinschaft zu sein?

Für mich persönlich?

Für meine Sicht auf Kirche und Welt?

Wie haben meine eigenen Erfahrungen von internationalen Begegnungen innerhalb der GCL mich geprägt?

Wozu fühle ich mich jetzt eingeladen?

Und was könnte für meine Gruppe wichtig sein?